

# neue. praxis

Zeitschrift für  
Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik

## BEITRÄGE

**CLAUDIA EQUIT**

Organisationskulturen der Aneignung,  
Fürsorge und Compliance im Bereich  
Heimerziehung (S. 16-29)

*Claudia Equit*

## Organisationskulturen der Aneignung, Fürsorge und Compliance im Bereich Heimerziehung

### 1 Einführung

Veränderte  
Thematisie-  
rung

Ausgangspunkt des in diesem Beitrag vorgestellten Forschungsprojektes ist die veränderte Dynamik in disziplinären und professionellen Fachdiskursen im Hinblick auf Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in sie betreffenden Angelegenheiten. Diskutiert wird nicht mehr die Legitimität von Partizipation, sondern die Implementation beteiligungsorientierter Konzeptionen sowie die Koppelung von Beteiligung und Beschwerdemöglichkeiten in den Einrichtungen. Diese veränderte Thematisierung lässt sich zurückführen auf Entwicklungen der letzten fünf bis zehn Jahre. Zu nennen sind zum einen die kritischen Stellungnahmen der Runden Tische zu Gewalt in der Heimerziehung und sexuellem Missbrauch (AGJ 2010; BMJ/BMBF, 2012) sowie das Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes mit der verpflichtenden Einführung von Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in Einrichtungen über Tag und Nacht (§ 45 Abs. 2 SGB VIII). Gerahmt wurde diese Entwicklung auf internationaler Ebene über die langfristigen Wirkungen der Ratifizierung der UN Kinderrechtskonvention in Deutschland und die Formulierung von Qualitätsstandards für Fremdunterbringungen weltweit, in denen Partizipation von Kindern in sie betreffenden Angelegenheiten ein Leitprinzip darstellt (BFSFJ, 2010; Hilweg u.a., 2007). Die skizzierten Entwicklungen führten zu einer Nuancierung der bestehenden Debatte um Partizipation in der Heimerziehung, weil sie stärker auf die Diskussion der Sicherung von Beteiligungsrechten der Adressatinnen und Adressaten mit Hilfe von Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren fokussiert sind (vgl. Equit/Witzel, 2017).

### 2 Design der Studie

Zehn Fallkon-  
struktionen

Die qualitative Studie umfasst insgesamt zehn Fälle zur Rekonstruktion von Organisationskulturen der Heimerziehung<sup>1</sup>. Die Fälle wurden kriteriengeleitet erhoben, mit dem Ziel, eine möglichst große Varianz im Sample abzubilden. Beforscht wurden Regeleinrichtungen, Intensivwohngruppen, Einrichtungen im Rahmen Flexibler Hilfen, Einrichtungen mit einem ausgeprägten Beteiligungs- und Beschwerdemanagement und solche, die nur sehr wenige Beteiligungsmöglichkeiten formal festgelegt haben. Jeder Fall umfasst Gruppendiskussionen mit Jugendlichen, mit Fachkräften und Expert\_inneninterviews mit der Leitung. Ausgewertet wurden die Fälle mit Hilfe der Dokumentarischen Methode, um über die Rekonstruktion der jeweiligen habituellen Orientierungsrahmen Hinweise auf die Organisationskulturen zu erhalten (Bohnsack/Przyborski, 2010: 235 ff.). In den Gruppendiskussionen

<sup>1</sup> Ich danke Sarah Sobeczko für die hilfreiche Unterstützung in der Herstellung von Feldkontakten und gemeinsamen Durchführung der Gruppendiskussionen!